

BRETAGNE & DORDOGNE

Teil 5



Wohnmobil-Reise

4. September bis 19. Oktober 2017

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan
und Walter Käppeli

Gefahrene Strecke: 4200 km :

Beaune, Tournus, Cluny, Bourges, Nantes, Vannes, Carnac, Concarneau, Pointe du Raz, Locronan, Quimper, Crozon, Camaret-sur-Mer, Le Faou, Brest, Roscoff, Perros Guirec, Cap Frehel, Saint-Coulomb (zwischen Saint Malo und Cancale), Cancale und Dol, **Mont Saint Michel, Guérande, Le Croisic, La Rochelle, Ile de Ré, Ile d'Oléron, Arès, Bruges bei Bordeaux, St.Emilion, Bergerac, La Roque Gageac, Domme, Rocamadour, Villore-Ville** (bei Thiers), **Lausanne, Pfäffikon** (fett = Übernachtungs-Orte)



Herbstreise 2017 nach Frankreich

In diesem Herbst zieht es uns nach der grossen Sommerhitze in der Schweiz für einmal in den NORDEN.

Zuerst war neben der BRETAGENE auch die NORMANDIE im Gespräch. Doch entschieden wir uns kurzfristig, allein die BRETAGNE zu besuchen, um dort mehr Zeit für die Schönheiten der Natur zu haben, wenn das Wetter dann mitspielt ... !

Womit wir gleich beim Hauptthema gelandet sind, dem Wetter ... !! Klar ist, dass wir im äussersten Nordwesten Frankreichs nicht immer mit Sonne und Wärme rechnen können, aber es soll auch nicht durchwegs regnen, wenn wir uns dort aufhalten.

Walti bereitet für den **Hinweg** eine Strecke durch das **Burgund** aus (s. Teil 1); wo wir dann zum Schluss der Reise landen werden, steht meist noch in den Sternen. Bis NANTES haben wir die Route ungefähr festgelegt, von dort aus wollen wir ad hoc entscheiden, wie es weitergehen soll...

Also : Bon voyage !

Freitag 6. Oktober

(235 km)

La Rochelle

33. Tag



Heute nun verlassen wir in Guérande endgültig die **BRETAGNE** mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es hat uns ausgezeichnet gefallen im Reich der Gallier mit den vielen vorgeschichtlichen Hinkelsteinen (Menhire), ihren alten befestigten Städtchen und deren mächtigen Burgen, den zahlreichen wunderschön verzierten Sakralbauten, den zerklüfteten wilden Küsten und der wunderschönen, immer wieder faszinierenden Natur ... !

Vorbei an **Nantes**, welches wir auf unserer Anreise durch das Burgund vor 4 Wochen besucht haben, fahren wir auf der fast leeren mautpflichtigen A 83 südwärts Richtung **LA ROCHELLE** an den Atlantik. In La Rochelle ist es sehr warm als wir ankommen. Wir suchen gleich einen Stellplatz und werden fündig auf dem grossen Park+Ride Parkplatz, nicht weit vom Zentrum entfernt.



Mit dem Shuttle Bus begeben wir uns gleich in die Stadt, steigen am Yachthafen aus mit seinem grosszügig offen Platz mit der wunderschöne Kulisse der Altstadt in Blickweite. WOW ! Bei diesem herrlichen Wetter flanieren viele Menschen am Kai entlang oder sitzen in den Strassencafés.



Wir tauchen erstmal durch die «Porte de la Grosse Horloge» in die Altstadt ein, die von Arkaden dominiert wird und bei jedem Wetter den flanierenden Passanten Schutz bieten. Die ältesten Häuser sind Fachwerkhäuser, deren Holzständer und -riegel oft mit Schieferplatten geschützt sind.



Sehenswert sind auch die drei eindrücklichen Türme in der Stadt, Überreste der mittelalterlichen Befestigungsanlagen, die den Hafen schützten :



Der leicht geneigte, zwischen 1317 und 1345 errichtete «*Tour St.-Nicolas*» weist die Merkmale einer Festung auf und bildet zusammen mit dem gegenüberliegenden «*Tour de la Chaîne*» das **Wahrzeichen von La Rochelle**. Er hat einen fünfeckigen Grundriss und ist 42 m hoch. Der Turm diente lange als Gefängnis.



Der 3. Turm, «*Tour de la Lanterne*», ist 55 Meter hoch und besteht aus zwei Teilen. Seine Basis ist ein 25 Meter hoher Zylinder mit einem Durchmesser von mehr als 15 Metern , der von einem achteckigen Pfeil überragt wird. Er wurde bereit 1879 als historisches Denkmal eingestuft.

Nach dem gemütlichen Bummel durch die Altstadt spazieren wir auf der Stadtmauer hinaus zu den schönen Stränden und Parkanlagen. Hier lassen wir uns in einem Café direkt am Atlantik nieder und geniessen die Sonne, den Ausblick auf das glitzernde Wasser und leckere Crepes. Hmmm fein !





Bei diesem herrlichen Wetter nehmen wir für den Rückweg zum Stellplatz nicht mehr den Shuttle-Bus, sondern wir schlendern gemächlich durch die Stadt zurück und genießen die herrliche spätsommerliche Atmosphäre... Was für ein erfüllter Tag !



Samstag 7. und Sonntag 8. Oktober (74 km)

ILE DE RÉ

34. + 35. Tag

Für heute haben wir uns den Besuch der Ile de Ré vorgenommen, wohlwissend dass dieser Tag noch mit viel Sonnenschein punkten kann.

Seit 1988 verbindet eine 2,9 Kilometer lange mautpflichtige Brücke die Insel mit dem Festland. Der Mittelteil der Brücke lässt einen Freiraum von 27 m über dem Meeresspiegel, um den Kriegsschiffen der französischen Marine die Einfahrt nach La Rochelle in den Hafen von La Pallice zu ermöglichen.



Die Île de Ré liegt an der französischen Westküste vor La Rochelle. Die 30 km lange und bis zu 5 km breite Insel ist an der schmalsten Stelle nur etwa 100 m breit. Von den Inselbewohnern und Touristen wird sie „Ré la Blanche“ ('Ré die Weiße') genannt. Die Sandstrände der Île de Ré sind so hell, dass es blendet. Fast überflüssig zu erwähnen, dass auch die Häuschen aus weißem Stein gebaut sind. Idyllische Dörfer, einsame Strände, edle Boutiquen und Bistros: Die Atlantikinsel Île de Ré erinnert an Sylt - mit französischer Finesse.

Sainte-Marie-de-Ré ist der erste Ort, den wir besuchen. Ein ruhiges bescheidenes Dorf mit weissen, niedrigen Häusern und roten Dächern. An der Südküste gelegen ist es für Ruhesuchende und Naturliebhaber bestens geeignet.



Hingegen zieht der geschichtsträchtige Hauptort der Insel «*Saint-Martin-de-Ré*» mit seiner mächtigen Festungsanlage am Meer, dem idyllischen Hafen und den in der Sonne weiss glänzenden Häusern ... viele Besucher an.



Wir schlendern auf der Festungsmauer mit der mächtigen Festung und dem Leuchtturm am Meer entlang. Z.Zt. herrscht Ebbe, was viele Franzosen veranlasst, im Schlick Muscheln für den Sonntagsschmaus zu suchen. Bon appétit !



Statt Muscheln zu suchen, ziehen wir es vor, in einem Restaurant am Yachthafen fein zu essen.



Gestärkt bummeln wir anschliessend gemütlich durch die Gassen mit den vielen alten Häusern und besteigen anschliessend den Kirchturm, wow, was für ein Ausblick !





Hier könnte man sich noch lange verweilen. Doch wollen wir die Insel noch umrunden und so fahren wir bis zum äussersten Punkt im Norden nach «Les Portes-en-Ré», einem z.Zt. ruhigen Ferienort mit Palmen und anderen exotischen Gewächsen und vor allem mit Blick auf das trocken gefallene Wattenmeer mit den vielen speziell fürs Wattenmeer gebauten Boten.



Nun ist es langsam Zeit, einen Übernachtungsort zu suchen. Auf der Hinfahrt kamen wir an einem CP in «Ars-en-Ré» vorbei wo es uns jetzt hinzieht. Der CP liegt zwischen Wald und Strasse, eine schöne, natürliche Anlage mit hervorragenden Sanitäranlagen, riesigen bizarren Bäumen und liebevoll angelegtem Blumenschmuck.



Schnell bringe ich eine Wäsche auf den Weg und schon brechen wir auf zu einem «kurzen» Ausflug zum Meer. Da der Weg dorthin durch einen dichten Wald führt und der Dschungel kein Ende nimmt, brechen wir unser «Abenteuer» ab, wollen wir doch noch vor Einbruch der Dunkelheit zurück sein.



Es wird langsam feucht. Walti hat die gute Idee, den Wäscheständer auf die überdachte Terrasse eines der leerstehenden Ferienhäuschen neben unserem WoMo zu stellen. So können wir beruhigt schlafen, nur die Rufe eines Käuzchens sind zu hören ...



Bei Nieselregen frühstücken wir gemütlich in unserem Häuschen und entscheiden uns kurzfristig, einen weiteren Tag hier zu bleiben. Mit Lesen und Reisebericht schreiben vergeht der Tag im Nu. Am Abend gibt es aus der bordeigenen Küche ein feines Menu und anschliessend sorgt ein Fussballmatch am TV für Spannung und Abwechslung. Hopp Schwiiz !



Montag 9. Oktober (114 km)

Ile d'Oléron

36. Tag

Trotz Nieselregen fahren wir heute morgen weiter mit guter Hoffnung auf besseres Wetter. Eine mystische Stimmung liegt über dem Meer, als wir über die faszinierende Brücke wieder zurück aufs Festland fahren. Das Wetter bessert sich und die Sonne zeigt sich wieder. Über La Rochelle und Rochefort steuern wir die nächste, vielbesuchte Insel an der Atlantikküste an, die «*Ile d'Oléron*» .

Auch die «*Ile d'Oléron*» kann nur über eine lange Brücke erreicht werden. Wir staunen nicht schlecht, als bei Ankunft auf der Insel wie aus heiterem Himmel Nieselregen einsetzt und uns ein weiteres mystisches Schauspiel erwartet. Nun ja, wir lassen uns nicht entmutigen, sehen jedoch von der geplanten Inselrundfahrt ab und beschliessen, im kleinen Städtchen «*Le Château-d'Oléron*» zu bleiben.



Hier gefällt es uns. Besonders malerisch ist das Künstlerviertel am Hafen mit seinen vielen bunten Cabanes, liebevoll von den Kunsthandwerkern mit Blumen geschmückte Holzhütten. Das haben wir so noch nirgends gesehen, wir sind begeistert!



Le Château-d'Oléron war stets ein strategisch bedeutender Ort. Die Zitadelle, eine fortähnliche Befestigungsanlage aus dem 17. Jh. , wurde im Zweiten Weltkrieg durch alliiertes Bombardement teilweise zerstört.



Ein erneuter Regenguss treibt uns in ein nettes Restaurant am Hafen. Mit einer frischen, schmackhaften Goldbrasse (Dorade) sowie einem feinen Lachs lassen wir es uns gut gehen. Mmhhh fein !



Wir bummeln noch kurz durch das Städtchen, denn es wird Zeit, einen Übernachtungsplatz zu suchen.



Nicht weit vom Zentrum entfernt liegt der Camping municipal, ein grosszügig angelegter Platz direkt am Strand. Hier richten wir uns gemütlich ein und verbringen einen ruhigen Abend auf der Insel...

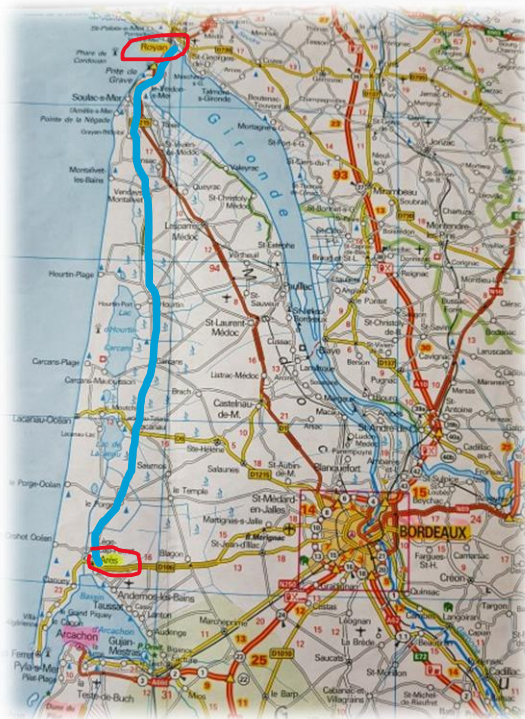
Dienstag 10. Oktober

(149 km)

Arès

37. Tag

Bordeaux ruft ☺ ! Also fahren wir von der Insel zurück auf's Festland und weiter immer südlich Richtung Bordeaux nach **Royan**. Dort setzen wir mit der Fähre in 40 Minuten über die hier verengte Mündung der **Gironde**, welche aus drei Flüssen gespeist wird, der Garonne, der Dordogne und der Isle.



Was nach der Überfahrt folgt haben wir uns allerdings anders vorgestellt.

Rund 100 km fahren wir auf einer fast schnurgeraden Strecke durch unendliche Wälder auf beiden Seiten am Lac d'Hourtin und am Lac du Lacanau vorbei, ohne diese jedoch zu Gesicht zu bekommen. Durch längere Umwege wäre es zwar möglich gewesen, Walti zog es jedoch vor, möglichst auf dem kürzesten Weg zum heutigen Etappenziel in Arès zu fahren. Lediglich bei einem Aldi mitten in dieser «Wildnis» halten wir an um die Lebensmittel-Vorräte aufzustocken.

Das Wetter wird jetzt immer schöner und wärmer. Endlich in **Arès**, angekommen ca. 50 km westlich von Bordeaux gelegen, richten wir uns schnell auf dem CP «La Canadienne» ein und spazieren durch den Ort zum Meer hinunter.





Barfuss bummeln wir dem langen Sandstrand entlang. Es ist Ebbe, die vielen Boote liegen auf die Seite gekippt im Schlick. Vor uns liegt glitzernd das Bassin d' Arcachon mit dem bekannten Touristenort Arcachon auf der gegenüberliegenden Seite. Über allem liegt Ruhe und Frieden , die Luft ist ausgesprochen gut, mild und würzig. Eine Belohnung für die heutige etwas langweilige Fahrstrecke ...



Mittwoch 11. Oktober

(54 km)

Bordeaux

38. Tag

Von Arès aus ist es heute nur eine kurze Fahrstrecke nach **BORDEAUX**. Schon gegen Mittag erreichen wir den CP «*Le Village du Lac*» etwas ausserhalb von der Stadt am Parc des Expositions gelegen. Ein Paradies mit Holzhäuschen an den malerisch angelegten Teichen mit plätschernden Springbrunnen, auf denen sich verschiedene Entenarten wohlfühlen.



Wir haben wieder Glück, erhaschen einen der begehrten Plätze direkt am Wasser und ich kann sofort eine Wäsche auf den Weg bringen. So zieht es uns für Heute noch nicht in die Stadt, sondern wir wollen das wunderschöne Wetter auf dem idyllischen Campingpark genießen.



Am Morgen liegt Nebel über dem Wasser – mystisch und stimmungsvoll erwacht der Tag.



Mit Bus und Tram fahren wir in 30 Min. ins Stadt-Zentrum von Bordeaux und lassen uns durch die belebten Strassen und Plätze treiben und bestaunen einige repräsentative Gebäude und Kirchen.

Seit 2007 ist die Altstadt von Bordeaux unter der Bezeichnung Historisches Zentrum von Bordeaux UNESCO-Welterbe.

» Bordeaux est, sans contredit,
la plus belle ville de France."
STENDHAL, *Voyage dans le midi*

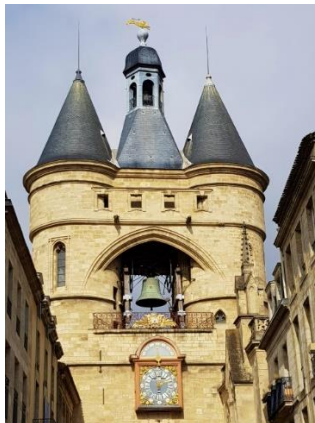


Berühmtheit hat die Stadt insbesondere durch den Bordeauxwein und ihre Küche erlangt, aber auch durch ihr bauliches und kulturelles Erbe.



Bordeaux ist eine Stadt, die nicht durch herausragende Einzelbauten, sondern durch die grandiose, fast vollständig erhaltene Anlage der Stadt besticht, die ihr historisches Bild bis heute erhalten hat.

Insbesondere im historischen Zentrum bietet sie immer wieder überraschende Eindrücke, sei es durch die spätbarocke Anordnung der Straßen und Plätze oder durch die beeindruckende Harmonie ihrer Häuserzeilen, durch Parks und Gärten.



Die „Fassade“ zur Garonne ist weltberühmt: Auf mehreren Kilometern ziehen sich hohe, schmale Bürgerhäuser am Ufer entlang, unterbrochen durch einzelne Repräsentationsbauten. Dahinter ragen die Dächer von Kirchen und alten Stadttoren empor. Das historische Ensemble gilt als das größte, geschlossenste und schönste von ganz Frankreich und wird als Kulisse für viele Film- und Fernsehproduktionen genutzt.





Inzwischen ist heiss geworden an der Promenade ... und so kommt uns auf dem Rückweg die Abkühlung am ständig durch Wasserdüsen besprühten Place de la Bourse gerade recht. Herrlich erfrischend !

Zum Abschluss unserer Stadtbesichtigung gönnen wir uns ein weiteres Highlight: Eine Fahrt mit dem Riesenrad. In luftiger Höhe geniessen wir die phänomenale Aussicht über ganz Bordeaux.

Was für ein Tag ...!



Freitag 13. Oktober (102 km)

Saint-Émilion (und Bergerac)

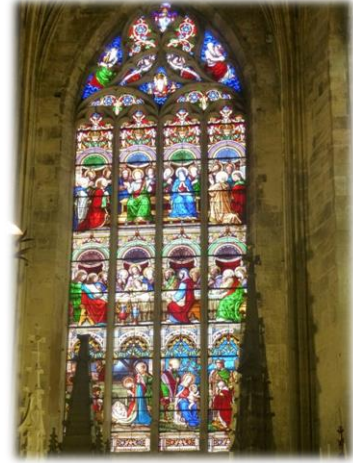
40. Tag

Wer die Stadt Bordeaux besucht möchte natürlich auch die wunderschönen Weingüter dieser berühmten Spitzenweine der Region besuchen. Wir entschieden uns für das Städtchen **SAINT ÉMILLION**, nur rund 30 Kilometer östlich von Bordeaux auf einem Plateau über der Dordogne gelegen.

Das mittelalterlich geprägte Städtchen ist ein Gesamtkunstwerk. Berühmt für seine großen Weine, malerisch in die Landschaft geschmiegt, voller verwunschener Winkel und architektonischer Schätze. Der hiesige Weinbau hat eine eigene Appellation (A.O.C. = Schutzsiegel für die kontrollierte Herkunft) und gehört zu den ältesten Weinbaugebieten der Region. Um die einmalige kulturelle Bedeutung des Weinbaus zu würdigen, wurde 1999 nicht nur St. Émilion selbst, sondern gleich das ganze Weinbaugebiet zum **UNESCO Weltkulturerbe** erklärt. Lassen wir doch die Bilder sprechen ... Ca vaut un détour ... !







Nach diesem idyllischen Rundgang durch das malerische St. Émilion verlassen wir schweren Herzens das *Bordolais*. Ein weiteres Traumziel von uns im Süd-Westen Frankreichs will entdeckt werden :

La vallée de la Dordogne.

siehe Teil 6 !